



Das Adivasi-Dorf "Santhal Para", dessen Kinder von uns unterstützt werden

Fakten und Zahlen zu Indien

Ich möchte auch dieses Jahr nicht darauf verzichten, Ihnen zuerst ein paar Fakten und Zahlen zu Indien zu geben, damit Sie sehen, wie sich das Land entwickelt und warum unsere Hilfe in einem Land, das boomt, immer noch nötig ist.

Im April 2014 stehen in Indien Wahlen an. Neben der Kongresspartei mit Rahul Gandhi und der nationalistischen BJP (Bharatiya Janata Party) mit Narendra Modi steht erstmals eine dritte, ernst zu nehmende Partei im Rennen, die AAP (Aam Aadmi Party), die "Partei des kleinen Mannes", die dem Umfeld der Anti-Korruptionsbewegung um den Aktivisten Anna Hazare entspringt. Auch wenn diese Partei die Wahlen nicht gewinnen wird, kann sie als dritte Kraft das Zünglein an der Waage spielen. So oder so scheint sich ein politischer Wechsel anzubahnen, denn immer mehr Menschen empören die unglaubliche Geldgier und Korruptionsanfälligkeit der herrschenden Politikerklasse.

Das wirtschaftliche Wachstum hat sich in Indien verlangsamt; die Inflation steigt. Die Inflation der Lebensmittelpreise lag im September 2013 bei geschätzten 18%. Die Preise für manche Lebensmittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Für mehrere hundert Millionen Inder, die mit weniger als 2 \$ (gemäss Schätzungen der Weltbank fast 2/3 der indischen Bevölkerung) im Tag auskommen müssen, kommt dies einer Katastrophe nahe.

500 Mio. Inder können in staatlichen Geschäften einkaufen, in denen subventionierte Lebensmittel verkauft werden. Untersuchungen haben jedoch ergeben, dass ein Grossteil der Güter abgezweigt und auf dem freien Markt verkauft wird. Zudem wird auch bei der Verteilung der benötigten Rationierungskarten im grossen Stil betrogen. Laut einem im Jahr 2012 veröffentlichten Bericht der Weltbank erreichten nur 41 Prozent der subventionierten Lebensmittel die Haushalte, für die sie bestimmt waren. (NZZ 06.07.2013).

In den grossen Boomjahren (2006-2010) stiegen die Sozialausgaben von 5,5% auf 7,3% des BIP. Dass Indien trotz milliardenschweren Hilfsprogrammen bei vielen Sozialindikatoren beschämend schlecht abschneidet - im Human-Development-Index der UNO liegt Indien auf Rang 121 -, ist in erster Linie mit chronischer Korruption und einer aufgeblähten Bürokratie zu erklären.

Katastrophal sieht es auch im Gesundheitssektor aus. Fast die Hälfte der Bevölkerung lebt ohne sanitäre Einrichtungen. Das Gesundheitswesen, besonders für die Kinder und Jugendlichen des Landes, findet nur geringe Aufmerksamkeit in der indischen Politik. Indiens Impfquote gehört zu den tiefsten der Welt. Auch die staatlichen Ausgaben im Gesundheitsbereich gehören mit 1,2% des Bruttosozialprodukts zu den weltweit niedrigsten.

Nicht viel besser ist die Situation im Bildungsbereich. Zwar sind in vielen Gliedstaaten die meisten Kinder im schulpflichtigen Alter als Schüler registriert. Tatsächlich erhalten sie aber z.B. in Nordindien nur an 50 Tagen im Jahr Unterricht. Und in weiten Teilen Indiens gehen Mädchen nach wie vor nicht zur Schule.

Projekt für die Kinder der Adivasi

Im Zentrum unserer Bemühungen und Arbeiten stand im Jahre 2013 das Projekt für die Kinder der Adivasi, der Ureinwohner Indiens. Das kleine Dorf "Santhal Para" der Menschen vom Stamme der Santhal liegt in der Nähe unserer Bibliothek im Staate Westbengalen/Indien.

Nach einer langen Vorbereitungszeit startete das Projekt am 1. Oktober 2013: Zwei Lehrer geben den Adivasi-Kindern wie auch denjenigen der indischen Reisbauern, auf deren Reisfelder die Adivasi als Tagelöhner arbeiten, Schul- und Förderunterricht. Es gehen noch nicht alle Adivasi-Kinder in die Schule der indischen Bauern, teils, weil sie schlechte Erfahrungen der Ausgrenzung und Erniedrigung erfahren mussten, teils, weil die Eltern ihre Kinder nicht genügend anhalten, in die Schule zu gehen.

Ein täglicher "Zvieri" soll die Motivation erhöhen. Auch bemühen sich die angestellten Lehrer, die Adivasi-Kinder behutsam in die Dorfschule zu integrieren.



Der Unterricht findet im Moment in einem provisorischen Gebäude statt



Der Bau des Gemeinschaftshauses, in dem der Schul- und Stützunterricht zukünftig stattfinden wird, begann im Dezember und ist noch nicht abgeschlossen.

Erstmals erhalten die Kinder auch medizinische Betreuung. Die Regierung Westbengalens hat uns zugesichert, drei Mal jährlich einen Arzt ins Dorf zu senden, der die Kinder untersucht, wenn nötig behandeln und auch impfen wird. Die meisten Kinder wurden noch nie ärztlich untersucht.

Wir haben auch erste Kontakte mit dem Ministry for Tribal Affairs aufgenommen und hoffen, diese überzeugen zu können, dass sie unser Projekt in irgendeiner Form unterstützen. Schon haben auch Nachbardörfer "unserer" Adivasi ihr Interesse an unserem Projekt angekündigt.

Allen, die mehr über dieses Projekt oder die Adivasi im Allgemeinen wissen möchten, empfehlen wir unsere Homepage: <http://www.we-care.ch/adivasi.htm>.

An dieser Stelle verweisen wir auch auf einen sehr eindrücklichen Film des Schweizer Regisseurs Christoph Schaub und des indischen Regisseurs Kamal Musale "Millions can walk", der den langen Sternmarsch von 100'000 Adivasi nach Delhi zeigt, um dort ihre Rechte bei der Regierung einzufordern.

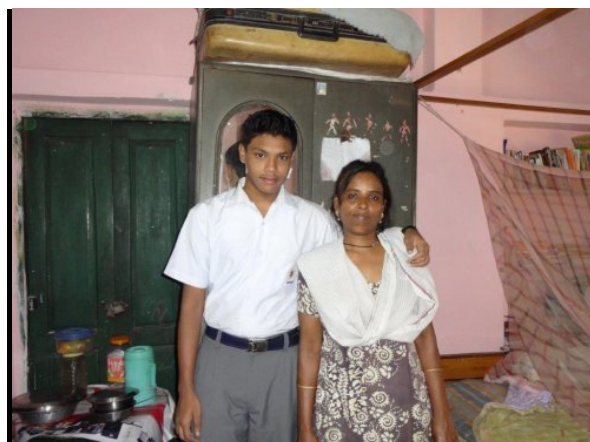
Schulpatenschaften

Ich möchte Ihnen an dieser Stelle über eines unserer Patenkinder berichten. Sudip ist seit vielen Jahren in unserem Schulprogramm. Der Vater verstarb, als er noch sehr klein war, und die Mutter sah sich vor der schwierigen Aufgabe, den Sohn allein durchzubringen. Mit dem Tod ihres Mannes hatte

sich auch ihre Stellung in der Familie ihres Mannes verschlechtert - sie wurde von der Schwiegermutter, die mehrere kleine, einräumige Häuser besitzt, nur noch geduldet und in das baufälligste verwiesen.

Früher arbeitete Sudips Mutter in einem Haushalt, doch als der Arbeitgeber verstarb, konnte sich die Witwe keine Haushalthilfe mehr leisten. Sudips Mutter verlor ihre Stelle. Sie fand eine schlecht bezahlte Arbeit als Verkäuferin, hat jedoch einen sehr langen Arbeitsweg und auch gesundheitlich immer wieder Probleme.

Eines Tages lösten sich grössere Stücke aus der Decke der baufälligen Behausung von Sudip und seiner Mutter - lebensgefährlich in einem Raum, in dem die beiden auch schlafen. Das Haus, das in einem desolaten Zustand war, musste gesamthaft renoviert werden. We care hat die Kosten der Renovation übernommen unter der Bedingung, dass das Haus auf Sudip überschrieben wird. Der Überschreibungsprozess ist noch im Gange. Mutter und Sohn blicken nun hoffnungsvoller in die Zukunft.





Die Küche vorher und nachher



Free Text Book Library und Computer-Center in Garharipur (Westbengalen / Indien)

Bibliothek

Ca. 30 bis 40 Studenten besuchen regelmässig die Bibliothek, da sie sich keine eigenen Schulbücher leisten können. Andere Schüler benutzen die Bibliothek für das Studium spezieller Bücher oder leihen sich diese aus, u.a. auch literarische Werke, die nicht für die Schule benötigt werden. Ungefähr 16 Studenten bereiteten sich in der Bibliothek auf die Examen des 10. Schuljahres vor, 18 für die Higher Secondary Examinations. Ob sie bestanden haben, wissen wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht.

Im laufenden Jahr wird dann wieder die Anschaffung neuer Schulbücher fällig.

Computer-Center

Wir bieten im Moment zwei Diplomkurse an: Certificate in Information Technology (CITA), welcher 6 Monate dauert, sowie Diploma in Information Technology Application (DITA), Dauer 12 Monate.

Diese von der Regierung zertifizierten Kurse vergrößern den Studenten, die das Diplom erhalten, die Chance, eine Arbeit zu finden. Zudem ermöglicht es ihnen die Einschreibung bei der Government Placement Agency, wo die begehrten Staatsstellen vergeben werden.

Daneben werden auch die kleineren Kinder aus der Staatsschule in die Geheimnisse des PC eingeführt.

Neuausrüstung und Renovation einiger Räume der staatlichen Schule

Die Ausstattung und die Räume für Chemie, Physik, Biologie und Geographie der staatlichen Schule, an der unsere Bibliothek und unser PC-Center angeschlossen sind, waren in einem desolaten Zustand, die Geräte schon als antik zu bezeichnen. Die Regierung verwies auf Geldmangel und stellte keine Mittel zur Erneuerung bereit. We care hat alle vier Räume neu ausgestattet und diese - nun mit Hilfe der Regierung - renoviert.



Die **Jahresrechnung 2013** finden Sie am Schluss dieses Berichtes.

Der Staat Westbengalen hat neue Richtlinien erlassen, die es ausländischen Organisationen erschwert, Gelder zu überweisen. Befürchtet wird, dass Gelder an Terrororganisationen weitergeleitet werden. We care hat das ganze Zulassungsprozedere des zuständigen Ministeriums durchlaufen, alle gewünschten Dokumente eingereicht, aber noch immer warten wir auf eine ominöse "Nummer", die uns den Geldtransfer über eine Bank erlaubt. Wir bleiben dran ... auch das ist Indien.

Infolge dieser Schwierigkeiten konnten im Jahre 2012 nicht alle Zahlungsverpflichtungen rechtzeitig beglichen werden. Dies führte zu einem Einnahmenüberschuss von Fr. 14'539.60, zu einem hohen Bankguthaben und zu einem hohen Organisationskapital von Fr. 30'466.05. Im Jahre 2013 überwiesen wir dann die Gelder über die Usthi Foundation und die unterbliebenen Überweisungen 2012 konnten nachgeholt werden, was zu einem Ausgabenüberschuss von Fr. 18'487.20, einem tieferen Bankguthaben und zu einem Organisationskapital von Fr. 11'978.85 führte.

Auf Wunsch gewähren wir gerne Einblick in die Buchhaltung.

Neue Webseite und Facebook

Die neue Webseite (www.we-care.ch) ist aufgeschaltet und hat viel Lob geerntet für ihren klaren, übersichtlichen Aufbau. Neu sind wir auch auf Facebook <https://www.facebook.com/wecare.ch>, was uns wiederum die engagierte Gönnerin, die uns den neuen Webauftritt ermöglicht hat, aufgegleist hat.

Ziele 2014

Im laufenden Jahr möchten wir uns darauf konzentrieren, das Adivasi-Projekt zu konsolidieren, anzupassen und zu evaluieren.

Dank

Ihnen allen, die Sie diesen Jahresbericht lesen und uns unterstützt haben, danken wir von Herzen. Viele von Ihnen spenden seit der Gründung vor über 10 Jahren - und sind noch immer dabei. Sie alle sind es, die uns in unserer Arbeit motivieren und bestätigen, dass sie Sinn macht.

Wie jedes Jahr danken wir auch unserem Revisor, Herrn Peter Hottinger, Herrliberg, der unsere Buchhaltung geprüft, für in Ordnung befunden und den Revisionsbericht erstellt hat - wie immer ehrenamtlich.

Zürich, im April 2014

Ines Schibli
Geschäftsführerin

we care

Buchholzstrasse 43

8053 Zürich

Tel ++41 44 422 36 02

e-mail: info@we-care.ch

www.we-care.ch

Bankverbindung:

Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich

PC-Konto 80-151-4

Konto-Nr. 1134-0052.600

IBAN: CH2500700113400052600

BIC (Swift-Adresse): ZKB KCHZ 280A

Bankenclearing-Nr. 700

Jahresrechnung we care 2013

Bilanz per 31.12.2013

<u>Aktiven</u>	CHF	<u>Passiven</u>	CHF
Kasse	40.70	Kreditoren	-
Bankguthaben	11'957.65	Fonds Einzelprojekte	24.40
Verrechnungssteuer	4.90	Fonds Patenschaften	-
Total Umlaufvermögen	12'003.25	Total Fremdkapital	24.40
		Organisationskapital	11'978.85
Total Aktiven	<u>12'003.25</u>	Total Passiven	<u>12'003.25</u>

Betriebsrechnung 1.1.2013 - 31.12.2013

<u>Ausgaben</u>	CHF	<u>Einnahmen</u>	CHF
		Mitgliederbeiträge	250.00
Ausgaben für Einzelprojekte	1'250.00	Spenden für Einzelprojekte	800.00
Ausgaben für Patenschaften	5'400.00	Spenden für Patenschaften	5'340.00
Ausgaben für verschiedene Projekte	21'694.05	Spenden für verschiedene Projekte	4'360.00
Personalaufwand	580.00	Total Einnahmen	10'750.00
Übriger Aufwand	313.15		
		Ausgabenüberschuss	18'487.20
Total	<u>29'237.20</u>	Total	<u>29'237.20</u>

2. Verbuchung des Ausgabenüberschusses

	CHF
Abnahme des Bankguthabens	<u>18'487.20</u>

08.04.2014